

Grußwort von Katharina Hoppe und Julius Flinks anlässlich des dies academicus am 03.07.2019

Sehr geehrte Anwesende,
sehr geehrte Freund*innen von Forschung, Lehre und Engagement,

wir sind Katharina Hoppe und Julius Flinks, Sprecher*innen des AStA, der Student*innenvertretung unserer Universität. Wir möchten Sie alle herzlich zum diesjährigen Dies Academicus begrüßen.

Wir freuen uns sehr, dass auch wir die Möglichkeit bekommen haben, am Anfang dieses Festaktes ein paar Worte an Sie richten zu dürfen.

Der Dies Academicus ist traditionell ein Tag, an dem wir als Universitätsgemeinschaft zusammen auf das letzte Jahr zurückblicken und das machen, was im Universitätsalltag leider häufig zu kurz kommt. Und zwar zum einen, uns zu bedanken. Bedanken für die vielen großartigen Leistungen in den Bereichen Forschung, Lehre und Engagement, die wir täglich hier erleben dürfen. Ein Dank an alle, symbolisiert durch die Ehrung einiger weniger an diesem Abend.

Aber und auch das darf nicht zu kurz kommen: Der Dies Academicus sollte auch ein Tag sein, an dem wir nicht nur feiern, sondern auch kritisch zurück- und in die Zukunft blicken.

Als ich vor fast vier Jahren mein Studium an der Universität Lüneburg begonnen habe, war ich froh endlich nicht mehr in der Schule zu sein. Für mich war Universität gleichbedeutend mit der Freiheit zu lernen, wie, wann, wo und wie ich will.

Statt Schulpflicht und Hausaufgaben, die Freiheit sich selbst zu bilden, getreu dem humanistischen Bildungsideal, das sich auch unsere Universität groß auf die Fahne geschrieben hat.

Statt festgelegtem Stundenplan, die Möglichkeit zwischen vielen verschiedenen Seminaren frei wählen zu können.

Statt durchgehender Anwesenheit, die Freiheit selbst zu entscheiden, ob mich eine Veranstaltung weiterbringt oder ob ich die Studieninhalte nicht auch anders besser lernen kann.

Damit all das möglich ist, braucht es viele Menschen, die das System Universität tagtäglich am Laufen halten.

Deshalb wollen wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen uns im Namen der Studierendenschaft bei allen Lehrenden zu bedanken. Danke für das vielfältige und größtenteils tolle Lehrangebot, dass wir sehr zu schätzen wissen, auch wenn leider nicht alle

Student*innen diesen Dank aus verschiedenen Gründen immer durch Präsenz zeigen können, weil sie z.B. chronisch erkrankt sind oder Erwerbs- oder Care-Arbeit nachgehen müssen.

Danke an alle tollen Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, die nicht nur exzellent forschen, sondern auch hervorragende Lehre machen. Ohne sie wären so viele lehrreiche Seminare, mitreißende Vorlesungen und spannende Exkursionen gar nicht möglich. Einige von ihnen werden heute stellvertretend für viele andere ausgezeichnet. Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Zeit, die Sie für uns investieren.

Aber auch vielen Dank an die vielen Mitarbeiter*innen, die durch ihre tägliche Arbeit den Ablauf aller Lehrveranstaltungen erst möglich machen und sich tagtäglich für uns engagieren. Sie erledigen genauso wichtige Aufgaben, mit denen sich leider keine Preise gewinnen lassen.

Doch Ihr Engagement alleine reicht leider nicht aus, um ein gutes Studium zu gewährleisten. Es benötigt auch immer Regeln, Gesetze und Ordnungen. Diese können ein Studium positiv, aber auch negativ beeinflussen.

So gibt es aktuell einen Vorschlag, der u.a. teilweise eine Anwesenheitspflicht und die Reduktion auf maximal 30 Zusatz-CPs beinhaltet.

Vielleicht ist es so, dass die von einigen Professor*innen erhofften Auswirkungen eintreten. Vielleicht verbessern sich die Seminare wirklich massiv durch die physische Anwesenheit von mehr Student*innen. Vielleicht steigt ja tatsächlich die Qualität von Studium und Lehre.

Sicher hingegen ist,

Dass es weder mir noch der Dozentin was bringt, wenn desinteressierte Menschen in meinem Seminar nur "physisch" anwesend sind.

Dass das Studium nicht weniger sozial selektiv sein wird, wenn arbeiten neben dem Studium zukünftig noch viel schwieriger ist.

Dass sich nicht mehr Studierende für ein interdisziplinäres Studium an der Universität Lüneburg entscheiden werden, weil mit nur 30 Zusatz-CPs das gewünschte Masterstudium nicht mehr möglich ist.

Und dass es nur unnötige Probleme gibt, wenn ich dank eines Beinbruchs plötzlich ein Semester länger studieren muss. Und das ganz ohne BAföG.

Aber nicht nur der Inhalt ist enttäuschend.

An dieser Uni haben wir u.a. gelernt, wie gute Entscheidungsprozesse ablaufen, dass alle Interessensgruppen aktiv miteingebunden werden und dass sich die notwendige Zeit genommen werden muss, auch mal schwierige Fragen auszudiskutieren. Soviel zur Theorie. Leider mussten wir in Gremien dieser Universität mehrmals miterleben, dass die Praxis häufig ganz anders aussieht. Argumente werden nicht beachtet, manche Punkte gar nicht besprochen und ein vermeintlicher Zeitdruck konstruiert. Das hat nicht nur uns bitter enttäuscht.

Sehr geehrte Anwesende. Viele unserer Vorgänger*innen haben an dieser Stelle gesagt, dass sie jederzeit wieder ein Studium an dieser Universität anfangen würden und trotz aller auch damals geäußerten Kritik, auch ihren Freund*innen und Bekannten das Studium hier empfohlen haben.

Wie gerne hätte ich mich diesen Worten angeschlossen und bis vor einigen Wochen hätte ich das mit gutem Gewissen auch tun können.

Jetzt aber bin ich mir da leider nicht mehr so sicher...

Wo wir uns hingegen ganz sicher sind, ist, dass diese Universität eines ganz besonders auszeichnet und zwar studentisches Engagement....

Seit Anfang meines Studiums war ich begeistert. Begeistert von den rund 70 Initiativen, die so unglaublich viele tolle Projekte, Veranstaltungen und teilweise sogar komplette Ringvorlesungen auf die Beine stellen.

Beeindruckt von vielen Menschen die z.B. im Dachverband der Studierendeninitiativen arbeiten und deren Engagement zwar selten sichtbar, aber deswegen nicht weniger wichtig ist.

Aber erst im letzten Jahr ist mir klargeworden, dass ich lange Zeit meines Studiums einen mindestens genauso wichtigen Teil der Arbeit gar nicht wahrgenommen habe. Die Arbeit der studentischen Selbstverwaltung, in den Referaten, Fachgruppen und anderen Gremien. Die ehrenamtliche Arbeit unzähliger Student*innen, die in Prüfungskommissionen, Qualitätszirkeln, Fakultätsräten und Studienkommissionen sitzen.

Was wäre diese Universität ohne ihr Engagement?

Und auch die Arbeit all derjenigen Student*innen, die sich tagtäglich oder zu bestimmten Anlässen, auch außerhalb von offiziellen Gremien dafür einsetzen, dass einige wenige nicht mal kurz die Bedingungen unseres Studiums erschweren, sondern wir alle diese Universität zusammen voranbringen.

An diesem Tag wird wieder eines von vielen Projekten für ihren wertvollen Beitrag für diese Universität und ihre Mitglieder ausgezeichnet, stellvertretend für die vielen anderen Projekte und engagierten Gruppen.

Dass neben Forschung und Lehre auch studentisches Engagement gewürdigt wird, ist ein Grund zur Freude.

Aber wer Engagement wirklich wertschätzt und fördern möchte, sollte es vor allem ernst nehmen. Das bedeutet zum Beispiel, dass Seminare, die über Jahre hinweg in Qualitätszirkeln gelobt werden, nicht einfach abgeschafft werden sollten. Und es bedeutet auch, dass Beschlüsse von repräsentativen Gremien nicht diskreditiert werden, indem von Meinungen "nur eines kleinen Teils der Student*innenschaft" gesprochen wird.

Das demotiviert mehr als jeder Preis zu motivieren vermag.

Lassen Sie uns daher diesen Abend gemeinsam nutzen, nicht nur um zu feiern, sondern vielleicht auch um darüber nachzudenken und ins Gespräch zu kommen, wie wir zukünftig Engagement wertschätzen wollen. Engagement von Student*innen an unserer Universität UND Engagement von Dozent*innen im Unialltag und vor allem bei der Seminargestaltung.

Am Ende unserer Rede wollen wir noch kurz die vielleicht letzte Gelegenheit nutzen, an ein kleines Versprechen zu erinnern. Eines, das unseren Vorgänger*innen gegeben wurde, als dieses Gebäude, in dem wir heute zum dritten Mal den Dies Academicus feiern dürfen, noch ein "Komplettgerücht" war.

Herr Spoun, bevor Sie uns verlassen und nach Göttingen gehen, begleichen Sie doch noch ihre Wettschulden. Wir freuen uns auf einen Kasten Bier von Ihnen! Vielleicht ergibt sich ja an diesem Abend eine Gelegenheit!

Nun aber wollen wir Sie nicht weiter am Feiern hindern. Wir wünschen Ihnen allen noch einen großartigen Festakt und einen wunderschönen Dies Academicus 2019!